

Am 13. August 1822 zerstörte ein Erdbeben den größten Theil von Aleppo, und tödtete gegen 30,000 Einwohner. Bacher hat diese Catastrophe in einem Brief an die britische und ausländische Bibelgesellschaft beschrieben. Da darin zugleich die Gefühle ausgesprochen werden, die ein so furchtbares Ereigniß gewöhnlich hervorrufft, so wollen wir den Brief selbst anführen:

„In der Nacht vom 13 August gegen halb 10 Uhr wurde Aleppo, die dritte Stadt des ottomanischen Reichs und ganz von Stein gebaut, in Zeit von wenigen Sekunden in einen Schutthaufen verwandelt.

„Ich schlief gerade auf der Terrasse meines speziellen Freundes, Mr. Mesch, der durch die Gnade des Allmächtigen mit seiner ganzen Familie gerettet wurde. Etwa eine halbe Stunde vor dem Hauptstoße verspürte man einen leichteren, worauf ich die Vorsicht gebrauchte, mein Bett von einer sehr hohen Mauer, neben der es stand, wegzuziehen. Bald wurde ich durch das Einstürzen derselben Mauer aufgeweckt. Ich sprang von meinem Lager auf, und ohne die Zeit mit Ankleiden zu verlieren, flüchtete ich aus dem Hause, das nun von allen Seiten zusammenstürzte. Im Hause zu bleiben oder durch die Straße zu fliehen, erschien mir Anfangs gleich gefährlich; endlich entschied ich mich für das letztere. Demgemäß stieg ich die Hintertreppe in Mesch's Hause hinab, denn die große Treppe fiel eben ein. Die Dunkelheit der Nacht und die Staubwolken, welche die Luft erfüllten, verhinderten mich, die Steine und den Schutt zu bemerken, der von einem Theil des Hauses auf die Treppe gefallen war. So stürzte ich in den Hof hinab und auf einen Leichnam. Wie soll ich meine Empfindung in jenem Augenblick beschreiben, als ich nicht wußte, auf was ich gefallen war? Ich war halbtort vor Angst und Schrecken. Ich erfuhr nachher, es sey ein treuer Diener gewesen, der eine Sekunde vor mir dieselbe Treppe hinabgesprungen und durch Steine, die von einem anstoßenden türkischen Hause herüber fielen, getödtet worden war. Ich verließ den traurigen Ort und rannte wie ein Verrückter mitten durch die eingestürzten Mauern nach dem Stadthor, das in einiger Entfernung vom Hause meines Freundes lag. Auf meinem Lauf durch die engen Straßen mußte ich die schrecklichsten Dinge mitansehen. Beim Lichte der Häuser, deren Wände eingefallen waren, erblickte ich Männer und Weiber, die unter den Trümmern ihrer Wohnungen kauerten und ihre Kinder in den zitternden Armen hielten. Ich sah verflümmelte Leichname unter meinen Füßen, und ein herzzersehndendes Geschrei von halbgebegrabenen Christen, Juden und Türken schlug an mein Ohr.

„Nach großer Anstrengung gelangte ich endlich, stets durch Ruinen fortlaufend, ganz erschöpft an das Stadthor, welches Bab-el-Faridisch